

„Eiserne Mauer“: Wie Israel die Westbank demographisch umgestaltet

Hintergrund: Israel hat mehr als 40.000 palästinensische Flüchtlinge vertrieben und vier Lager zerstört, was die Befürchtung schürt, dass es die Flüchtlingsfrage grundsätzlich beseitigen will.

Naela Khalil, newarab.com, 18. 02.25

Zum ersten Mal seit der israelischen Besetzung der Westbank im Jahr 1967 ist der Begriff „Vertreibung“ wieder in den Vordergrund der Diskussionen gerückt. Innerhalb weniger Wochen wurden mehr als 40.000 Flüchtlinge aus Lagern in der nördlichen Westbank aus ihren Häusern verjagt.

Die UNRWA erklärte, dass die Zwangsumsiedlung in der Westbank auf ein zunehmend „gewaltsames Umfeld“ zurückzuführen sei, in dem Luftangriffe, gepanzerte Bulldozer, kontrollierte Sprengungen und hochmoderne Waffen zum Einsatz kämen, die allesamt ein militärisches Vorgehen darstellten, das „nicht mit dem Kontext der Rechtsdurchsetzung in der besetzten Westbank“ vereinbar sei.

Dies ist eine unmittelbare Folge der am 21. Januar eingeleiteten „Operation Eiserne Mauer“, die die Befürchtungen verstärkt hat, dass der Staat Israel versucht, die Westbank geografisch, demografisch und politisch umzugestalten – in einem ersten Schritt werden die Flüchtlingslager unwohnbar gemacht.

Seit Beginn der Operation Ende vergangenen Monats wurden rund 49 Palästinenser getötet und etwa 200 verhaftet.

Der israelische Angriff auf die Westbank

Vier Flüchtlingslager – Jenin, Nur Shams, Tulkarm und Faraa – wurden fast vollständig geräumt, und Tausende von Flüchtlingen mussten evakuiert werden, nachdem die israelischen Streitkräfte Hunderte von Gebäuden zerstört und einen Großteil der Infrastruktur dem Erdboden gleichgemacht hatten.

Palästinensische Politologen sind der Ansicht, dass der israelische Krieg gegen die palästinensischen Flüchtlinge nach dem Angriff der Hamas im Oktober letzten Jahres begann und

dass die derzeitige Kampagne eher als politische Operation denn als militärische oder sicherheitsrelevante Maßnahme zu betrachten ist.

Walid Habbas, Forscher am *Palästinensischen Forum für Israelische Studien (MADAR)*, erklärte gegenüber *Al-Araby Al-Jadeed*, der arabischsprachigen Schwesterausgabe von *The New Arab*, dass israelische Offizielle seit Oktober 2023 wiederholt gesagt hätten, dass „Israel einen Mehrfrontenkrieg führt, und während die wichtigste Front der Gazastreifen ist, besteht eine weitere Front in der Westbank“.

Er fügte hinzu, dass Israel Katz, der damals israelischer Außenminister war und heute Kriegsminister ist, dies noch einmal verschärft habe, indem er sagte, der Staat Israel befinde sich in der Westbank in einem „totalen Krieg“.

„In Israel hat sich in Bezug auf alles, was mit den Lagern und den Flüchtlingen zu tun hat, ein großer Wandel vollzogen“, erklärte Habbas. Seit dem Beginn des Krieges gegen den Gazastreifen forderten die Israelis eine Überprüfung der Tatsache, dass die Palästinensische Autonomiebehörde (PA) das Flüchtlingsproblem trotz ihres 30-jährigen Bestehens und „trotz all der Gelder, die sie erhalten hat“, nicht „beendet“ hat.

Das Versäumnis der Palästinensischen Autonomiebehörde, das Problem anzugehen und die Lager in der Westbank aufzulösen, habe dafür gesorgt, dass das palästinensische Flüchtlingsproblem ein aktuelles Thema bleibe. „Israels Problem mit dem Gazastreifen beschränkt sich nicht nur auf die Hamas, sondern betrifft auch die Flüchtlinge, da die überwiegende Mehrheit der Bewohner des Gazastreifens Flüchtlinge sind“, erklärte Habbas. „Vor diesem Hintergrund sollten wir das israelische Verhalten in der Westbank seinen Krieg gegen die UNRWA, seine Vertreibung der Bewohner des Gazastreifens und nun die völlige Zerstörung der Lager verstehen.“ Eines der Hauptziele des Staates Israel ist es, die Arbeit der UNRWA (Hilfswerk der Vereinten Nationen) ganz einzustellen und die Flüchtlinge an andere Orte umzusiedeln.

Die UNRWA gilt als Hort des kollektiven palästinensischen Gedächtnisses und als die offizielle Einrichtung, die das Bewusstsein über die palästinensische Flüchtlingsfrage seit Jahrzehnten gesichert hat. Habbas sagt, der Wunsch des Staates Israel, die Lager zu zerstören, habe nichts mit der Anwesenheit bewaffneter Gruppen zu tun. Vielmehr soll „das Flüchtlingslager“ als das zerstört werden, was es verkörpert – ein Raum für Flüchtlinge, der implizit das Konzept der Rückkehr symbolisiert.

In einer Erklärung der UNRWA vom 10. Februar 1 heißt es, die „wiederholten und zerstörerischen Operationen“ des Staates Israel „haben die nördlichen Flüchtlingslager unbewohnbar gemacht und die Bewohner in einer zyklischen Vertreibung gefangen gehalten. Im Jahr 2024

waren mehr als 60 Prozent der Vertreibungen das Ergebnis von Operationen der israelischen Streitkräfte, ohne dass ein Gerichtsbeschluss vorlag“.

Die UNRWA erklärte, dass die Zwangsumsiedlung in der Westbank auf ein zunehmend „gewaltsames Umfeld“, zurückzuführen sei, in dem Luftangriffe, gepanzerte Bulldozer, kontrollierte Sprengungen und hochmoderne Waffen zum Einsatz kämen, die allesamt ein militärisches Vorgehen darstellten, das „nicht mit dem Kontext der Rechtsdurchsetzung in der besetzten Westbank“ vereinbar sei.

Das UN-Gremium wies auch darauf hin, dass es seit dem 30. Januar keinen Kontakt mehr zu den israelischen Behörden hatte, da das neue israelische Gesetz, das die Organisation verbietet, ihre Möglichkeiten einschränkt, auf das Leiden der Zivilbevölkerung und die humanitären Bedürfnisse aufmerksam zu machen.

Umstrukturierung der Lager

Beobachter weisen darauf hin, dass der aktuelle israelische Angriff auf die Lager sich von früheren Operationen wie „Operation Defensive Shield“ (2002), „Break the Wave“ (2022), „Home and Garden“ (2023) und „Summer Camps“ (2024) unterscheidet. Bei diesen Operationen zerstörte die israelische Armee die Lager teilweise, während sie heute offenbar darauf abzielt, sie so zu zerstören, dass sie unbewohnbar werden.

Suleiman Basharat, Experte für israelische Angelegenheiten, sagte, dass „die deutlichsten Bilder bisher aus dem Lager Jenin stammen, aber dasselbe geschieht auch in den Lagern Nur Shams, Tulkarm und Faraa, wo [Israel] systematisch Häuser abreißt und an ihrer Stelle Straßen baut und das Lager von einem Ende zum anderen in mehrere Richtungen zerschneidet“.

Basharat erklärte: „Israel wiederholt, was es in den Flüchtlingslagern des Gazastreifens getan hat, auf weniger blutige Weise, während es das gleiche Ziel verfolgt, indem es die Menschen zum Verlassen zwingt.“

Er erklärte, dies sei ein Aspekt der „Neugestaltung des ‚Menschlichen‘ – die Lager stellen eine politische und symbolische Identität für den Flüchtling dar, und [Israel versucht], ihm diese Identität zu nehmen“.

Schami al-Schami, ein ehemaliger Fatah-Vertreter im Palästinensischen Legislativrat (PLC) und Bewohner des Lagers Jenin, sagte, Israel habe „ganze Wohnblöcke im Lager Jenin abgerissen [...] und an ihrer Stelle breite Straßen eröffnet“. „Wir sprechen von der völligen Umgestaltung der charakteristischen Merkmale des Lagers und von Straßen, die aus den Trümmern von Häusern herausgearbeitet wurden – sie müssen nur noch gepflastert werden, und schon wird eine neue geografische Wirklichkeit im Lager geschaffen“, sagte al-Shami.

Während Palästinenser und politische Analysten ihre Befürchtungen über das Kommende äußern, wird auch die Palästinensische Autonomiebehörde dafür kritisiert, dass sie nichts gegen das Geschehen unternommen hat.

Der Journalist Mohammed al-Qeeq ist der Ansicht, dass die Palästinensische Autonomiebehörde „mit ihrer Sicherheitskampagne gegen das Lager Jenin und ihrem Angriff auf die anderen Lager sowie der damit einhergehenden lokalen und internationalen Medienkampagne den rechtlichen und nationalen Schutz entzogen hat, indem sie ihnen unterstellte, in diesen Lagern befänden sich IS-ähnliche und iranische Milizen sowie Geächtete“, was auch der israelischen Armee bei ihrem Angriff als Vorwand diene.

„Gestern wurde der Gazastreifen angeprangert, heute sind es die Lager in der nördlichen Westbank, die die Palästinensische Autonomiebehörde rechtlich unterstützte und zu denen sie heute schweigt.

Der Staat Israel wird vollenden, was er in der restlichen Westbank begonnen hat, warnt der Journalist. „Was die Palästinensische Autonomiebehörde während ihrer 52 Tage dauernden Operation im Lager Jenin angerichtet hat, sowie die Jagd auf Widerstandskämpfer in anderen Lagern und die Tötung einiger von ihnen, wie in den Lagern von Tulkarm, dazu der Ausschluss von Journalisten, die über diese Ereignisse berichten, haben dazu geführt, dass wir aus dem restlichen Gebiet keine palästinensische Reaktion auf die aktuelle israelische Operation in der nördlichen Westbank sehen“, sagte er.

„Bis heute hat die Palästinensische Autonomiebehörde die Vorgänge in diesen Lagern nicht auf nationaler Ebene angesprochen, weder in den Medien noch in politischer Weise.“

Die PA hat den Weg für den Staat Israel geebnet

Jamal Zubeidi, eine führende Persönlichkeit im Lager von Jenin, erklärte, die Palästinensische Autonomiebehörde habe dem Staat Israel offenbar den Weg für seine Zerstörungsaktionen geebnet, „nachdem sie das Lager wie einen ‚iranischen oder ISIS-Außenposten‘ behandelt hat“. Zubeidi fügte hinzu: „Das Lager ist kein Außenposten von irgendjemandem; diejenigen, die verfolgt werden, sind die patriotischen, widerstandskämpfenden Söhne des Lagers [...] und wir kennen sie, und wir kennen ihre Fraktionszugehörigkeit“.

Außerdem sagt er, dass „die Palästinensische Autonomiebehörde immer noch an der Militäroperation gegen das Lager von Jenin beteiligt ist, genauso wie [Israel]“. Die anhaltende Verhaftungskampagne gegen „junge Widerstandskämpfer“, die der Staat Israel zuvor festgenommen hatte, zeige, dass der Sicherheitsapparat der PA direkt mit der israelischen Besatzung zusammenarbeite.

„Ich weiß nicht, wie weit die Palästinensische Autonomiebehörde gehen will. Es scheint, als ob sie [noch] nicht aus dem Verhalten der [israelischen] Besatzung gelernt hat, obwohl bekannt ist, dass diese keinen Respekt gegenüber der Palästinensischen Autonomiebehörde hat, ohne Rücksicht darauf, dass die Palästinensische Autonomiebehörde viel für sie tut.“

¹ <https://www.unrwa.org/newsroom/official-statements/large-scale-forced-displacement-west-bank-impacts-40000-people>

Quelle:

<https://www.newarab.com/analysis/how-israel-demographically-re-engineering-west-bank>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de